

desrepublik Deutschland²⁷. Wir finden u. a. ein Bibelfragment, das dem 9. Jh. zugeschrieben wird (Hs. 3), und eine Dekretalenhandschrift (um 1300), der eine lateinisch-deutsche Spruchsammlung beigegeben ist (Hs. 5).

Stanford präsentiert Kurzbeschreibungen der Spezialsammlungen der University Libraries in Stanford, Ca. Wir finden eine unsystematische Sammlung von meist neuzeitlichen Archivmaterialien europäischer Provenienz; bemerkenswert ist eine Bulle Urbans IV. von 30. Juni 1262, die den Franziskanern in Treviso eine Kreuzzugsabgabe auferlegt (Misc 123).

VOLLMANN ist der erste als Volltext konvertierte Handschriftenkatalog und ermöglicht damit eine Demonstration für das Verfahren, das zu Beginn der Diskussion um die Handschriftendatenbank vorgeschlagen wurde²⁸. Das Programm wurde bereits für die Vorveröffentlichung des hier als Druckwerk anzuzeigenden Bandes von Petrarca-Handschriften (RAUNER) verwendet²⁹. Die Katalogbände von Halm und Schmeller können als fortlaufender Text bzw. als Übersicht der Schlagzeilen betrachtet und durchsucht werden, die Suchsprache ist etwas gewöhnungsbedürftig. Die Suche nach von Schmeller aufgenommenen Textzitaten, die ja als solche nicht durch Register erschlossen sind, fördert durchaus manches zu Tage, unproblematisch ist das Ergebnis aber natürlich nicht. Man findet z.B. unter dem pauschalen Bibelthema für den ersten Adventssonntag der *Sermones de tempore „Hora est iam“* (Rm 13,11) sechs Signaturen mit, wie es scheint, sechs verschiedenen Sermonesreihen. Von der ebenfalls mit diesem Thema einsetzenden populären Reihe 'Bartholomaeus', die in der Bayerischen Staatsbibliothek in 14 Textzeugen überliefert ist³⁰, findet sich jedoch kein Zeugnis, denn Schmeller hat bei ihnen das Initium nicht angegeben. Es sind also Zufallstreffer, wertvoll u. U. dann, wenn alle anderen Mittel versagen. Bei anderen älteren Katalogen wie dem der Handschriften der Danziger Marienbibliothek von Otto Günther³¹ wäre die Ausbeute umfassender, da dort sehr sorgfältige Textzitate eingearbeitet sind, auf ein Initienregister hingegen verzichtet wurde.

27) Handbuch der Handschriftenbestände in der Bundesrepublik Deutschland. Teil 1, bearb. von Tilo BRANDIS und Ingo NÖTHER (1992) S. 441.

28) Arno MENTZEL-REUTERS, Vorüberlegungen zu einer Handschriftendatenbank, *Zs. für Bibliothekswesen und Bibliographie* 41 (1994) S. 479-499, hier S. 494: „Vielleicht wäre es sinnvoll, wenigstens probenhalber sogar einen der gedruckten Vorkriegskataloge zu scannen. Diese haben nämlich oft – trotz sonst fundierter Anlage – ein ganz wichtiges Arbeitsinstrument nicht: das Initienregister. ... Die Anlage und Publikation neuer Initienregister zu alten Katalogen wäre teuer, aufwendig und irgendwie auch eigenartig. Hier wäre es weit sinnvoller, die alten Kataloge maschinenlesbar zu erfassen und als Datei suchbar zu machen“.

29) Vgl. DA 54 (1998) S. 590 f. und 593.

30) Vgl. Arno MENTZEL-REUTERS, „Explicit Bartholomaeus ... alio nomine Ternarius“. *Theologie und Philosophie* 68 (1993) S. 229-242, hier S. 236 f.

31) Otto GÜNTHER, *Die Handschriften der Kirchenbibliothek von St. Marien in Danzig* (Katalog der Danziger Stadtbibliothek 5, 1921).